

Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB)

Richtlinien für die Gestaltung von Manuskripten

(Stand: September 2025)

A) Für die *Ersteinreichung* von Manuskripten

Manuskripte, die bei der ZIB-Redaktion eingereicht werden...

- sind begleitet von einem aussagekräftigem Anschreiben an die Redaktion (*letter to the editors*).
- sind in deutscher oder englischer Sprache verfasst. Englischsprachige Manuskripte müssen bei Annahme übersetzt werden. Unter besonderen Voraussetzungen können in Rücksprache mit der Redaktion auch Manuskripte in englischer Sprache veröffentlicht werden.
- umfassen zwischen 8.000 und 12.000 (Aufsätze), bzw. 4.000 und 7.000 (Forschungsperspektiven), maximal 7.000 (Forumsbeiträge), 9.000 (Curriculares), 10.000 (Literaturbericht, kann aber auch deutlich kürzer sein) Wörter (einschließlich Fußnoten und Literaturverzeichnis).
- enthalten am Anfang einen deutschen *Abstract* (150 bis 200 Wörter), der sich nach den folgenden inhaltlichen Kriterien richtet:
 1. Thema/Problem & Forschungsfrage,
 2. Methoden/Vorgehen,
 3. Ergebnisse und
 4. Schlussfolgerungen/Fazit
- sind mit einem 1,5-fachen Zeilenabstand und einem 2,5 cm breiten Seitenrand in Blocksatz formatiert.
- werden als Word- oder PDF-Datei in einer nicht-anonymisierten und einer anonymisierten (keinerlei Hinweise auf Verfasser*in) Version eingereicht.
- liegen nicht zur gleichen Zeit zur Begutachtung bei anderen Zeitschriften oder Publikationsvorhaben vor und sind noch nicht publiziert, auch nicht in anderer Sprache.

Die Einreichungen in allen Rubriken sind, genau wie normale Aufsätze, dem Begutachtungsverfahren unterworfen. Vorschläge für Sonderhefte, Foren oder Symposien sind immer möglich. Für einen solchen Vorschlag, sollte die Redaktion vorher mit einem Exposé kontaktiert werden, das alle Beteiligten und Abstracts der Beiträge enthält. Sollte aus triftigen Gründen (z.B. politische Umstände im Land) eine Veröffentlichung nicht unter dem richtigen Namen gewünscht sein, kann diese Möglichkeit mit der Redaktion abgeklärt werden.

B) Für die *Einreichung der Endfassung*

Die Umsetzung folgender Vorgaben sind nach einer Publikationszusage Voraussetzung für die Publikation.

Die Endfassung des Manuskripts enthält...

- den Namen des/der Autor*in oder Autor*innen.
- einen vorangestellten deutschen Abstract (150 bis 200 Wörter) und fünf Schlagwörter.

Weitere separate Dateien enthalten...

- einen englischen Abstract (150-200 Wörter), fünf englische *Keywords* und einen englischen Titel.
- Informationen zu Autor*in oder Autor*innen (Name, ggf. akadem. Titel, Position und Institution, berufl. Anschrift und E-Mail-Adresse).
- ggf. Abbildungen in einer druckfähigen Vorlage (mind. 300 dpi) als JPEG-, TIFF-, EPS- oder PDF-Dateien in schwarz-weiß/Graustufen; farbliche Darstellungen sind nicht möglich; für eine optimale Reproduktion sollte die Seitenbreite des Heftes (11,4 cm) beachtet werden.

1. Allgemeines

- Der Text ist anhand von kursiv gestellten, nicht eingerückten *Kapitelüberschriften* (max. drei Ebenen) gegliedert, wobei auch der Textanfang eine Überschrift mit der Nummer 1. erhält.
- Es gelten die sprachlichen Regeln des *Dudens in seiner aktuellen Ausgabe*; bei zwei gestatteten Schreibweisen ist die empfohlene maßgebend.
- Es wird *keine* automatische Silbentrennung verwendet.
- Begriffe werden ausschließlich durch *Kursivschreibung* hervorgehoben, nicht mit Anführungszeichen.
- *Fremdsprachige*, nicht im Duden stehende *Wörter* werden klein und kursiv geschrieben (z. B. *frame*); fremdsprachige Eigennamen werden groß und kursiv geschrieben (z. B. *Universidad de los Andes*).
- *Abkürzungen* werden vor der ersten Verwendung ausgeschrieben, mit der Abkürzung dahinter in Klammern angeführt.
- Vor der Einreichung der Endfassung werden alle Literaturangaben auf ihre Korrektheit und Vollständigkeit hin überprüft.

2. Formatierung

- *Schriftart*: Times New Roman
- *Schriftgröße*: 12 pt.
- *Seitenränder*: 2,5 cm
- *Zeilenabstand*: 1,5-fach
- *Ausrichtung*: Blocksatz
- *Absätze*: werden durch eine Leerzeile getrennt (ohne automatische Abstände oder Einzüge)
- *Fußnoten*: Schriftgröße 10 pt., Zeilenabstand 1-fach

2

3. Zitierweise¹

- *Harvard-Zitierweise*: Kurzverweise im Text nach dem Muster (Name Jahr: Seite), nicht in Fußnoten.
- Literaturverweise erfolgen direkt nach der Erwähnung des Namens (es sei denn, es folgt ein Zitat).
- Bei *zwei Autor*innen* werden ihre Namen durch einen Schrägstrich getrennt (ohne Leerzeichen); bei mehr als zwei Namen wird der erste mit dem Zusatz „et al.“ versehen.
- *Mehrere Verweise an einer Stelle* werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (z. B. Müller 2005; Smith 2003); die Jahreszahlen mehrerer Verweise auf die gleiche Verfasserin bzw. den gleichen Verfasser ebenso (z. B. Akin 2011; 2014).
- *Mehrere Seitenzahlen* werden mit Kommata voneinander getrennt (z. B. Akin 2005: 3, 5).
- *Wiederholte Verweise* werden nicht mit „ebd.“ bzw. „a. a. O.“ angegeben, sondern *ausgeschrieben*.
- Wird aus *Fußnoten* zitiert, werden sie mit angegeben (z. B. Ibrahim et al. 2008: 45, Fn. 15).

¹ Für die Literaturverwaltungssoftwares *Citavi* und *Zotero* steht ein ZIB-Zitierstil innerhalb der Programme zur Verfügung.

- Verweise werden mit *konkreten Seiten- oder Kapitelangaben* gemacht (keine Verwendung von „f.“ oder „ff.“) und möglichst selten werden ganze Publikationen als Verweis angegeben.
- Literaturverweise vom (annähernden) Umfang einer Zeile werden zu Fußnoten.
- Die Angabe „vgl.“ wird benutzt, um darauf zu verweisen, dass Ähnliches in der Literatur schon behandelt wurde; bei der Paraphrasierung von Zitaten wird sie *nicht* verwendet.
- Referenzen aus Sekundärquellen werden mit einem „zit.n.“ und Verweise auf beide Texte angegeben (z. B. Schwindt-Bayer 2010: 3-4 zit.n. Rode 2013: 176). Beide Texte müssen im Literaturverzeichnis vermerkt werden.

4. Wörtliche Zitate

- Es werden *deutsche Anführungszeichen* („“ bzw. innerhalb von Zitaten , ‘) verwendet.
- Das letzte *Satzzeichen* eines Zitats entfällt, wenn es keine inhaltliche Aussage (wie „?“ und „!“) enthält; der Punkt steht nach dem Kurzverweis (z. B.: Sie betont: „Wir haben recht“ (Bell 2003: 9).)
- *Lange Zitate* (ab drei Zeilen) werden durch Einrücken (1 cm) und eine Leerzeile vom Text abgesetzt.
- *Lücken* in Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern kenntlich gemacht („[...]“); ebenso in eckigen Klammern werden Worte in Zitate eingefügt, wenn damit der Satz vervollständigt wird.
- Englischsprachige Zitate werden *nicht* übersetzt, andere Sprachen schon.
- *Eigene Hervorhebungen und Übersetzungen* sind durch die Zusätze „eigene Hervorh.“ bzw. „eigene Übers.“ zu kennzeichnen.

5. Fußnoten

- Es werden Fußnoten (keine Endnoten) verwendet.
- Fußnoten werden *sparsam* verwendet; sie enthalten keine längeren Texte, sondern ggf. Hinweise auf weiterführende Texte.
- Der Text in der Fußnote beginnt immer mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.

6. Literaturliste

Die Literaturliste...

- enthält keine Literatur, auf die nicht im Text verwiesen wird.
- wird alphabetisch nach den Hauptnamen geordnet (Namen mit Zusätzen wie „von“ oder „de“ werden unter dem Anfangsbuchstaben des Hauptnamens eingeordnet; bei mehreren Publikationen von Autor*innen wird die älteste zuerst genannt; bei mehreren im selben Jahr werden die Jahresangaben durch „a“, „b“ etc. ergänzt). Abkürzungen für Namen dürfen verwendet werden, wenn Autor*innen diese so in ihrer Selbstbeschreibung führen.

Format allgemein:

- Die Literaturangaben sind durch *Leerzeilen* voneinander getrennt.
- Es werden immer *Vor- und Nachnamen* angegeben.
- Vor- und Nachnamen der Autor*innen werden *kursiv* geschrieben.
- Mehrere Namen von Autor*innen werden durch einen Schrägstrich (ohne Leerzeichen) voneinander getrennt.
- Seitenzahlen werden durch einen *Bindestrich* („-“), nicht durch einen Gedankenstrich („-“) getrennt.
- Veröffentlichungen ohne Seitenzahlen (bspw. online first Publikationen) werden mit DOI angegeben.
- Die Wörter von *englischen Titeln* werden – gemäß dem *Chicago Manual of Style* – groß geschrieben (nur Präpositionen, Artikel und beordnende Konjunktionen werden klein geschrieben).

- Die *Auflage* wird immer mit angegeben, wenn es sich nicht um die erste handelt; ebenso werden überarbeitete bzw. erweiterte Auflagen benannt (z. B. „Diaz, Ana 2014: El mundo, 3. Auflage, Lima.“)
- *Unveröffentlichte Manuskripte* werden durch den Zusatz in Klammern „unv. Ms.“ gekennzeichnet.
- Besteht ein Buch aus mehreren *Bänden*, wird der entsprechende Band nach dem Titel angegeben (z. B. „Meyer, Anton 2014: Die Welt, Band 3, Berlin.“)
- *Ergänzende Angaben* zu Monografien (z. B. als Vortrag, Dissertation, Konferenz- oder Arbeitspapier oder als Teil einer Publikationsreihe,) werden in Klammern dem Titel angefügt; Vorträge und Konferenz-Papers werden durch den Namen der Konferenz bzw. der Institution, den Ort und das Datum der Tagung ergänzt.
- *Eigene Primärquellen* (bspw. Interviews, Surveys etc.) werden auch im Literaturverzeichnis aufgeführt, mit den Manuskript-Autor*innen als Autor*innen.
- Es ist immer nur *ein Erscheinungsort* anzugeben.
- Zusätze zu Ortsnamen werden abgekürzt (z. B. „Frankfurt a. M.“, „Freiburg i. B.“).
- US-amerikanische Orte werden durch die Angabe des Bundesstaates, in Form seiner postalischen Abkürzung, nach einem Komma ergänzt (z. B. „Boulder, CO“).

Format nach Publikationsart:

a) Monografien:

Nachname, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, Ort.

Bsp.: *Einstein, Ulrich* 2013: Relativität und die internationale Umwelt. Ein noch nicht so altes Paradigma (Dissertation an der Universität Konstanz), Konstanz.

Nullstein, Immanuel [1797] 2001: Theorie der Machbarkeit, Band 2, 14. Auflage, Leipzig.

b) Sammelbände:

Nachname, Vorname (Hrsg.) Jahr: Titel. Untertitel, Ort.

Bsp.: *Debraham, Donna E.* (Hrsg.) 1988a: International Regimes in Dark Politics, Boston, MA.

Dreistein, Doris (Hrsg.) 1988b: Perspektiven des Friedens (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft entschiedener Friedenskämpfer, Band 5), 3. Auflage, Frankfurt a. M.

c) Beiträge in Sammelbänden:

Nachname, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, in: *Nachname, Vorname* (Hrsg.): Titel, Ort, Seitenzahl-Seitenzahl.

Bsp.: *Vierkant, Klaus Dieter* 2011: Der Schlüssel zum Frieden, in: *Siebenschläfer, Sabine/Dreistein, Doris* (Hrsg.): Die Zukunft des Politischen, Baden-Baden, 57-63.

d) Zeitschriftenaufsätze:

Nachname, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, in: Zeitschriftenname Jahrgang: Heftnummer, Seitenzahl-Seitenzahl.

Bsp.: *Akin, Zehra* 2004: Der Schlüssel zum Sein, in: Zeitschrift für Metatheorie 19: 2, 47-60.

Abraham, Anna/Einstein, Albert/Popper, Karl R. 2016: Die Metatheorie der Theorien, in: Zeitschrift für die Praxis 82: 3, 125-135, i. E.

e) Texte aus Zeitungen:

Nachname, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, in: Zeitungsname, Datum, Seitenzahl.

Bsp.: *Porta, Paolo de* 2015: Gartenzwerge an die Macht!, in: Frankfurter Rundschau, 30.8.1990, 6.

Bei Wochenzeitungen wird dem Zeitungsnamen die Nummer der Ausgabe angefügt.

Bsp.: *Ebrahim, Elsa* 2001: Die verstörte Vernunft, in: Die Zeit 20, 10.6.2001, 63.

f) Texte von Internetseiten:

Name, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, in: URL; Zugangsdatum.

Bsp.: *Smith, Peter* 2014: The Liberal Democracy (Vortrag vor der Gesellschaft für Liberalität, Hamburg, 6.3.2004), in: <http://www.gflg.de/texte/sem201/psmith.de>; 14.4.2015.

g) Online-first-Publikationen:

Name, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, in: Publikationsorgan (online first), DOI-Nummer.

Bsp.: Lopez, Álvaro 2011: Webers Werke, in: Weber Affairs (online first), DOI: 11.00101/0111.2011.11111.

h) Eigene Primärquellen (Interviews, Umfragen etc.):

Name, Vorname Jahr: Titel. Untertitel, Ort, Datum.

Bsp.: Köll, Katharina 2025: Zehn Jahre "Wir schaffen das". Interview mit Angela Merkel, Berlin, 30.06.2025.

7. Tabellen, Abbildungen und Schaubilder

- Grafische Darstellungen werden wie folgt betitelt und durchnummeriert:

Abbildung 1: Der Traum vom Rechteck



- Bei der Verwendung fremder Darstellungen ist rechts unterhalb des Schaubilds auf die entsprechende Quelle (im Format „Nachname Jahr: Seitenzahl“) zu verweisen.
- Wird im Text in Klammern auf Abbildungen oder Tabellen hingewiesen, wird eine Abkürzung verwendet (z. B. „Die Ergebnisse sind signifikant (s. Abb. 1 und Tab. 2).“).
- Alle Abbildungen müssen als separate Bilddatei mit einer Auflösung von mind. 300dpi vorliegen.

5

8. Geschlechtergerechte Sprache

- Um verschiedene Geschlechter sprachlich gleichermaßen sichtbar zu machen, verwendet die zib das Gendersternchen. Beispiel: Student*in, Lehrer*in.
- Auch genderneutrale Bezeichnungen, wie z.B. Pluralformen (Studierende, Lehrende) oder Umformulierungen (Beschäftigte, Lehrkräfte), sind möglich.
- Ein Sonderfall ist der Begriff „Akteur“ bzw. „Akteur*in“. Sind hier Institutionen oder Kollektive gemeint, wie Staaten, internationale Organisationen oder NGOs, muss nicht gegendert werden. Sind allerdings Individuen mitgemeint, muss gegendert werden.

9. Verwendung von KI

- Manuskripte, die vollständig oder in substanziellen Teilen mit Hilfe generativer KI erstellt wurden, werden nicht angenommen.
- Der Einsatz von KI-gestützten Werkzeugen zur sprachlichen Unterstützung (etwa zur Verbesserung von Grammatik, Ausdruck oder Lesefluss) ist in gewissem Ausmaß zulässig. Eine solche Nutzung muss jedoch transparent gemacht werden, indem sie im Begleitschreiben zur Einreichung offengelegt und die verwendeten Tools benannt werden. In der Endfassung des Manuskripts muss klargemacht werden, welche Tools zu welchem Zweck verwendet wurden. Diese Offenlegung sollte gemeinsam mit Angaben zu möglichen Interessenskonflikten oder Finanzierungen erfolgen.
- In Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache mit der Redaktion, darf KI verwendet werden, um einen Text zu übersetzen und dann sprachlich zu bearbeiten, wenn auch der Originaltext miteingereicht wird.

10. Datendokumentation und Datenzugang

Enthält ein bei der *zib* eingereichtes Manuskript eigene empirische Analysen mit quantitativen und qualitativen Daten (von nun an: Daten), die für alle Untersuchungseinheiten (z. B. Befragte) in standardisierter Form erhoben bzw. verschlüsselt und EDV-zugänglich abgespeichert sind, so verpflichten sich Autor*innen mit der Einreichung des Manuskripts verbindlich, nach seiner Publikation auf fachlich begründete Anfragen Dritter mit dem Ziel der Datenreanalyse die entsprechenden Angaben zur Verfügung zu stellen.

Dies kann auf mehreren Wegen geschehen. Bei öffentlich zugänglichen Daten (z. B. über das Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln) soll die Datenquelle in einem kurzen Artikelanhang so präzise (z. B. Titel der Untersuchung, Archiv-Kennnummer u. ä.) dokumentiert werden, dass die Daten durch interessierte Dritte von der speichernden Institution so beschafft werden können, dass die beabsichtigten Reanalysen vollständig durchgeführt werden können. Sind die im Beitrag verwendeten quantitativen Daten nicht öffentlich, sondern nur über Autor*innen zugänglich, so verpflichten jene sich, diese für Replikationszwecke angemessen dokumentiert und in einem üblichen Format an die Redaktion der *zib* weiterzugeben. Die Datensätze sowie die zugehörige Dokumentation werden auf der Homepage der *zib* in einem Online-Anhang zum Artikel veröffentlicht. Aus Datenschutzgründen potenziell problematische Informationen, die etwa die Identifikation von Befragten erlauben könnten, müssen daher von den AutorInnen verpflichtend aus den Datensätzen entfernt werden. Neben dem Nutzen dieser Regelung für die Lehre sollen hierdurch die Replikationsmöglichkeiten für in der *zib* veröffentlichte empirische Analysen zunehmen, wissenschaftlich fragwürdige Vorgehensweisen in den Analysen erschwert und weitergehende wissenschaftliche Diskussionen angeregt werden.

Für den Fall, dass die im Aufsatz verwendeten empirischen Materialien nicht standardisiert für EDV-Analysen abgespeichert vorliegen (z. B. reine Textverschriftung, Tonbandmitschnitte von Leitfaden- oder offenen Gesprächen), sind äquivalente Zugangsregelungen zwischen der Autorin/dem Autor und Dritten nach den für die oben genannten Daten festgelegten Kriterien und Verfahren zu vereinbaren. Streitfälle zwischen AutorInnen und Dritten, die nicht einvernehmlich geklärt werden können, sind – falls von einem der Beteiligten gewünscht – in der Ethikkommission der zuständigen Fachgesellschaft zu behandeln. Die Beteiligten verpflichten sich, das Votum dieser Ethikkommission zu akzeptieren und entsprechend zu handeln.